



Zur Freiheit hat
uns Christus befreit!
So steht nun fest
und lasst euch nicht
wieder das Joch
der Knechtschaft
auflegen!

GALATER 5,1

Monatsspruch OKTOBER 2026

Photo: M. J. H. H.

Unterschätze niemals die Fähigkeit freier Menschen, sich selbst und andere ihrer Freiheit zu berauben.

Freiheit ist ein hohes, ein umkämpftes Gut. Wer möchte schon gerne unfrei sein? Wer möchte gerne Knecht sein und immer den Plänen und dem Willen eines anderen dienen?

Und doch ist dies alltägliche Realität. Menschen machen sich „freiwillig“ wieder unfrei. Sie machen sich abhängig von Meinungen und Regeln. Lassen sich einengen oder schnüren sich selbst ein.

Christus hat uns zur Freiheit befreit! Mit der Freiheit kommt die Unsicherheit. Wie soll ich mich verhalten? Woran kann ich mich orientieren? Regeln und Gesetze geben Sicherheit. Selbst wenn ich mich nicht immer an die Gesetze halte, weiß ich, was ich zu tun habe und wann ich eine Grenze überschritten habe. Dabei ist mein Blick auf die Grenze gerichtet, auf den Zaun, der meinen Handlungsspielraum einschränkt. Christus hat uns zur Freiheit befreit! Das Wandern am Zaun hat ein Ende. Freiheit in Christus bedeutet, der Mitte zugewandt zu leben. Weg von der Grenze. Weg von der Frage: „Was ist gerade noch erlaubt und wo ist die Grenze schon überschritten?“ Hin zu der Perspektive: Ich wende mich zu Christus hin, zur

Mitte. Ein radikaler Richtungswechsel, eine Umkehrung.

Christus hat uns zur Freiheit befreit! Die Freiheit in Christus ist nicht ohne Orientierung. In der Mitte steht die Liebe, steht Christus selbst. Die Liebe gibt die Orientierung für Leben und Handeln: *Ihr aber seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt, sondern durch die Liebe diene einer dem anderen. Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!*“ Gal 5,13-14

Liebe gibt uns Raum und Rückgrat. Wir fühlen uns getragen und stehen sicher. Wir übernehmen Verantwortung mit unserem Fragen: „Was bedeutet Liebe in dieser Situation oder in Hinblick auf diese Menschen?“ Wir übernehmen Verantwortung mit unserem Handeln: „Ich versuche bestmöglich zu lieben und vertraue Christus, dass er selbst mich lehrt, was Liebe ist.“ Wir lieben und leben ein Leben mit Rückgrat anstatt mit dem einengenden Korsett der Regeln und Gesetze. Wir leben in der Freiheit, zu der Christus uns befreit hat.

Unterschätze niemals die Fähigkeit eines freien Christenmenschen, sich selbst und andere ihrer Freiheit zu berauben. Lass dich nicht wieder einschnüren in ein immer enger werden- des Korsett aus Regeln, Gesetzen, unsichtbaren Grenzen und sichtbaren Zäunen! Ein Kor- sett gemacht aus: „Es gibt nur diese eine Meinung“ – gemacht aus: „So musst du es tun“ – gemacht aus: „Wenn du nicht so denkst und glaubst, gehörst du nicht dazu“.

Bleib der Mitte, bleib Christus zugewandt, steh fest in der Freiheit, zu der Du berufen bist!

Prof. Dr. Andrea Klimt, Rektorin der Theologischen Hochschule Elstal

Bericht aus dem Gemeinderat

Nach der Sommerpause traf der Gemeinderat sich am ersten Mittwoch im September wie- der im Menno-Heim. Auf der Tagesordnung standen diesmal unter anderem die folgenden Punkte:

Peter Hege berichtete uns von der AMG-Mitgliederversammlung (am 12./13.06.2026 in Hamburg), bei der er uns als Delegierter vertrat. Auf der Versammlung wurde beschlossen, dass der aktuelle AMG-Beitrag, der pro Gemeindeglied zu entrichten ist, um 30 Cent erhöht wird. Die Beitragserhöhung soll unter anderem der neu gegründeten Anlaufstelle sichere Gemeinde (eine Anlaufstelle bei sexualisierter Gewalt) zu Gute kommen.

Weiterhin haben wir im August rückwirkend den Freistellungsbescheid für 2023 bis 2025 vom Finanzamt erhalten.

Im Namen des Gemeinderates

Niklas Flex

Arbeitseinsatz im Menno-Heim Garten

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

(Rilke)

Ja, es ist Herbst und die Blätter fallen.

Was den Dichter zu einigen Versen inspiriert hat, bedeutet aber auch, dass es mal wieder Zeit ist für einen Arbeitseinsatz im Menno -Heim.

Am **Samstag 31.10. ab 10:00 Uhr** werden wieder helfende Hände im Garten benötigt. Eine herzliche Einladung mitzumachen – die Garteneinsätze sind neben der Arbeit eine schöne Gelegenheit zum Plaudern und (besseren) Kennenlernen. Für Verpflegung wird gesorgt.

Einladung bei Gottesdienst kreativ mitzudenken

Immer wieder montags, ca. 4x im Jahr trifft sich der Kreis Gottesdienst kreativ online um Gottesdienste vorzubereiten. Bei den Online-Treffen planen wir hauptsächlich Termine, wer wann welchen Gottesdienst übernimmt u.ä.

1-2x Jahr treffen wir uns „live“ an einem Samstag um Themen rund um den Gottesdienst intensiver zu besprechen.

Am 14.11.2026 ist es wieder soweit. Von 10:00 Uhr-14:00 Uhr wollen wir kreativ ins Jahr 2027 schauen. Einerseits werden wir ein paar Termine festklopfen, aber vor allen Dingen Ideen für das nächste Jahr entwickeln und sammeln.

Wer Lust hat mit dabei zu sein und sich seine/ihre Ideen einzubringen ist herzlich Willkommen.

Der Ort steht noch nicht fest, da das Menno-Heim an diesem Wochenende belegt ist.

Infos erhalten alle rechtzeitig von Nicole Witzemann.

Ausblick in den Herbst und Winter – Wichtige Termine!

Viele tragen wichtige Termine gerne frühzeitig in ihren Kalender ein, daher hier eine kleine Übersicht, was schon geplant ist:

So 22.11. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl

So 20.12. 10:00 Uhr (!) Andacht mit anschl. Adventsfeier

Do 24.12. 16:00 Uhr Gottesdienst zu Heiligabend

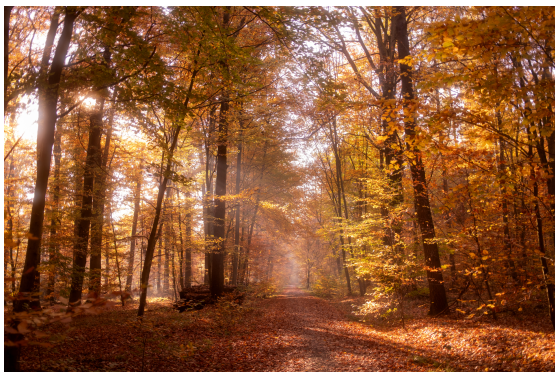
So 27. 12. gemeinsamer Gottesdienst der Kiezökumene (Ort und Zeit folgen im November-Gemeindebrief), KEIN Gottesdienst im Menno-Heim!

Do 31.12. 15:00 Uhr Andacht zum Jahresende – NUR ONLINE

Und last but not least – bitte vormerken – ein wichtiger Termin gleich zum Jahresanfang:

Am So. 03.01.2027 wird Martina Basso im Gottesdienst aus ihren Diensten in der VDM in den Ruhestand verabschiedet. Am Samstag wird es auch schon Feierlichkeiten geben. Das findet passenderweise bei uns im Menno-Heim statt.

Es wäre toll, wenn viele aus der Gemeinde dabei sind. Bestimmt werden hier und da auch helfende Hände benötigt. Genauere Infos folgen.



Ökumene gemeinsam gestalten und Verantwortung übernehmen

Die feierliche Unterzeichnung der revidierten Charta Oecumenica in der französischen Friedrichstadtkirche am Dienstagabend bildete den Auftakt der 259. Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK). Im Mittelpunkt der anschließenden Beratungen standen die Weiterentwicklung der ökumenischen Zusammenarbeit, die internationale Ökumene sowie die Verantwortung der Kirchen in gesellschaftlichen und politischen Fragen.

Am Dienstagabend unterzeichneten 18 kirchenleitende Vertreterinnen und Vertreter die revidierte Charta Oecumenica in der französischen Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt in Berlin. Damit setzten sie ein wichtiges Zeichen für die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit der Kirchen in Europa und in Deutschland.

Am Mittwoch schloss sich ein gemeinsamer Studientag der Mitgliederversammlung der ACK in Deutschland mit den Mitgliedern der Konferenz der regionalen ACK-Geschäftsführenden an. Unter dem Thema „Revidierte Charta Oecumenica – Impulse und Rezeption“ berieten die Teilnehmenden, welche Impulse von der überarbeiteten Charta Oecumenica für die ökumenische Arbeit ausgehen, wie sie vor Ort aufgenommen und umgesetzt werden können und diskutierten kritische Anfragen.

Ökumenische Verantwortung in einer veränderten Welt

Einen weiteren Höhepunkt der Mitgliederversammlung bildete der Vortrag von Landesbischof i.R. Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Moderator des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK). In seinem Beitrag richtete er den Blick auf die Bedeutung der weltweiten Ökumene und die Verantwortung der Kirchen angesichts der gesellschaftlichen, politischen und klimatischen Herausforderungen.

Im Zentrum des Austauschs stand dabei die Frage, welchen Beitrag die Kirchen in einer von Krisen, Konflikten und tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen geprägten Welt leisten können und welche Bedeutung die weltweite Gemeinschaft der Kirchen für das gemeinsame christliche Zeugnis hat.

Kirche im weltweiten und interkonfessionellen Horizont hat Zukunft

Bedford-Strohm führte abschließend den Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen zusammen mit dem Wesen der Kirche: „Es gibt wohl keine Institution, in der die Verwurzelung in lokalen Gemeinschaften bei gleichzeitigem universalem Horizont so zur DNA gehört wie das bei der Kirche der Fall ist. Es ist die konkrete Erfahrung von Leben in Fülle in Beziehungen vor Ort, verbunden mit einem Sinn für universelle Geschwisterlichkeit, die mich glauben lässt, dass die Kirche eine entscheidende Rolle bei der Heilung der Welt spielen kann. Diese Verwurzelung in lokalen Gemeinden in der ganzen Welt und die gleichzeitige Universalität im wahrsten Sinne des Wortes machen die Kirche zu einem idealen Akteur einer globalen Zivilgesellschaft.“ Und mit Blick auf die Ökumene führte der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) aus: „Ich hoffe sehr, dass auch in Zeiten des Sparens deutlich bleibt, dass wir nur Kirche sind, wenn wir unser Kirchesein im weltweiten und inter-konfessionellen ökumenischen Horizont verstehen.“

Die Mitgliederversammlung nahm den Vortrag zum Anlass für einen intensiven Austausch über die internationale ökumenische Zusammenarbeit und die Verantwortung der Kirchen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

N euapostolische Kirche ist Vollmitglied der ACK

Ein weiterer wichtiger Schritt für die ökumenische Gemeinschaft in Deutschland war die Feier

anlässlich der Vollmitgliedschaft der Neuapostolischen Kirche.

Die Aufnahme wurde am Mittwochabend mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Neuapostolischen Kirche Berlin-Prenzlauer Berg gefeiert. Dieser Gottesdienst kann weiterhin über den YouTube-Kanal der ACK Deutschland abgerufen werden [YouTube: <https://www.youtube.com/live/t2mh2WLXuVI?si=gbVPrZfNZz8cBkGx>]

Blick auf Situation der „hierzulande kleinen Kirchen“

Am Donnerstag stand das Gespräch mit den jeweiligen Beauftragten der sogenannten „hierzulande kleinen Kirchen“ am Sitz der Bundesregierung auf dem Programm. Zu Gast waren Bischof Emmanuel von Christoupolis (Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland), Pfarrer Ulf-Martin Schmidt (Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland), Dr. Johann Matthies (Evangelische Allianz in Deutschland) und Konstantin von Abendroth (Vereinigung Evangelischer Freikirchen).

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Erfahrungen und Anliegen der Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, die im gesellschaftlichen und politischen Raum häufig mit geringerer öffentlicher Sichtbarkeit wahrgenommen werden. „Schon der Austausch unter uns Beauftragten der HKs eröffnet eine ökumenische Dimension“, berichtete Bischof Emmanuel von Christoupolis über die Arbeit der Beauftragten am Sitz der Bundesregierung: „Wir informieren einander, lernen einander kennen, und können wichtige Anliegen gemeinsam kommunizieren.“ Zugleich wurde deutlich, welche Bedeutung der persönliche Austausch zwischen den Kirchen und den politischen Verantwortungsträgern hat. „Aus Gesprächen wächst Vertrauen“, resümiert der orthodoxe Geistliche seine Tätigkeit. „Deswegen ist es gut und hilfreich, auch außerhalb Berlins den Kontakt und das Gespräch zu den jeweiligen Bundestagsabgeordneten in den Wahlbezirken zu suchen“, appellierte Bischof Emmanuel in Richtung der rund 60 Delegierten der 25 ACK-Mitgliedskirchen.

Das Gespräch bot Gelegenheit, unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen und die Rolle der Kirchen in einer religiös und weltanschaulich vielfältigen Gesellschaft zu reflektieren. Dabei wurde auch die Bedeutung ökumenischer Zusammenarbeit als Beitrag zur gesellschaftlichen Verständigung sichtbar.

ACK stellt Weichen für die Zukunft

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten befasste sich die Mitgliederversammlung mit den Berichten aus Vorstand, Ökumenischer Centrale und dem Deutschen Ökumenischen Studienausschuss (DÖSTA) sowie mit den aktuellen Entwicklungen in den Arbeitsbereichen und Projekten der ACK.

Reverend Christopher Easthill, Vorsitzender der ACK, zeigte sich am Ende der Sitzung zufrieden: „Wir haben viele wichtige Themen besprochen, allen voran die Bedeutung der Charta Oecumenica für unsere Arbeit, und mit der Aufnahme der Neuapostolischen Kirche haben wir einen weiteren Schritt zur Einheit bei Wahrung der Vielfalt getan.“ Besonders hob der Anglikaner den gemeinsamen Umgang miteinander hervor: „Am meisten beeindruckt hat mich erneut das ‚WIE‘ im Miteinander. Es gelingt, auch kritische Themen mit teilweise tiefen Differenzen offen, konstruktiv und vertrauensvoll zu diskutieren. Über allem steht unser Zusammenhalt als Christinnen und Christen, unser gemeinsames Zeugnis und unser gemeinsamer Einsatz für die Gesellschaft, in der wir leben.“

Die Delegierten der 25 Gast- und Mitgliedskirchen der ACK kommen das nächste Mal zu ihrer 260. Mitgliederversammlung am **3. und 4. März 2027 in Neudietendorf** zusammen.

Foto: ACK/Haverland, Quelle: menno-news.de

EIN RUF, DER ALLES VERÄNDERT

150 JAHRE ERNST JAKOB CHRISTOFFEL

Christoffel-Blindenmission erinnert an ihren Gründer und sein Vermächtnis.

Im September wäre Ernst Jakob Christoffel 150 Jahre alt geworden. Sein Leben zeigt, was entstehen kann, wenn ein Mensch den Mut hat, einem inneren Ruf zu folgen. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) trägt diesen Weg bis heute weiter – in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderungen weltweit.

Ernst Jakob Christoffel wird 1876 in Rheydt geboren. Zunächst scheint sein Weg klar: Theologiestudium, eine Zukunft als Prediger. Doch dann hört er von der Not der Armenier im Osmanischen Reich. Und er entscheidet sich, nicht wegzusehen.

1905 verlässt er Europa und geht in die heutige Türkei. Dort arbeitet er mit Waisenkindern und sieht die vielen blinden Kinder hilflos – und er erkennt, wie eng Blindheit mit Armut und Ausgrenzung verbunden ist.

Gottvertrauen – auch im Ungewissen

1908 gründet er im Osten der Türkei das Heim „Bethesda“ für blinde Kinder. Es ist ein Anfang mit wenig Sicherheiten, aber großem Vertrauen, und Christoffel ist erfolgreich. Doch der Erste Weltkrieg zerstört alles. Christoffel wird ausgewiesen und steht vor dem Nichts.

Nach Jahren in Deutschland bricht er erneut auf. Als er in der Türkei nicht weiterarbeiten darf, geht er weiter in den Iran. Dort beginnt er von vorn, lernt neue Sprachen und entwickelt die lokale Blindenschrift und andere Bildungsangebote für blinde und anders behinderte Menschen. Zwei Kinderheime baut er auf – in Täbris und Isfahan. Sein Anliegen ist es, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und weiterzugeben. Nicht mit Worten, sondern durch Handeln. Ganz nach seiner Maxime: Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.



Ernst Jakob Christoffel

Ein Leben gegen alle Widerstände

Doch auch dieser Weg wird unterbrochen: Während des Zweiten Weltkriegs wird er verhaftet, interniert und schließlich nach Deutschland gebracht. Sein Heim in Täbris wird geschlossen, in Isfahan geht die Arbeit ohne ihn weiter. Er arbeitet mit kriegsblinden Menschen in Deutschland, gründet ein Heim für sie. 1951 kehrt er im Alter von 75 Jahren in den Iran zurück und führt seine Arbeit in Isfahan fort. Das Heim, eine Ruine, baut er wieder auf.

Ein Weg, der weiterführt

Als Ernst Jakob Christoffel 1955 stirbt, hinterlässt er mehr als das Heim in Deutschland und das in Isfahan. Er hinterlässt eine Überzeugung: Blinde Menschen können ihren Weg gehen und ihr Leben eigenständig bestreiten – wenn es ihnen jemand zutraut.

Christoffels Leben erinnert daran: Veränderung beginnt oft mit einem ersten Schritt.

MARION MUHALIA

Termine im Oktober und November 2026

Die Gottesdienste finden im Menno-Heim statt und werden online übertragen. Die Einwahldaten für die online Teilnahme – auch für andere Gemeindeveranstaltungen - sind wie folgt:

**Telefonische Einwahl: 0619 67819736; Sprache Deutsch: 1#;
Konferenznummer: 163 189 9056#; Gastnummer: einfach die # drücken
<https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex>**

So 04.10.	10.00 Uhr	Übertragung VDM- Gottesdienst der kl. Gemeinden im Menno-Heim – keine Online Übertragung
Mi 07.10.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 11.10.	10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst mit Abendmahl – Ltg.: Nicole Witzemann
So 18.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Nicole Witzemann und Anthea Bethge, MFB-Leitung mit anschl. Gesprächsrunde zu aktuellen Themen u.a. Beratung zur Kriegsdienstverweigerung und gemeinsamen Grillen
So 25.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Bärbel Szesny und Torsten Seefeldt
Mo 26.10.	20.00 Uhr	Bibelstunde mit Manon Althaus zum Thema Frieden und Frauen im Menno-Heim
Sa 31.10.	10.00 Uhr	Arbeitseinsatz im Menno-Heim Garten
So 01.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Christiane Jantzen
Mi 04.11.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 08.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Taufe von Kian Kottke – Ltg.: Nicole Witzemann
Sa 14.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst Kreativ Treffen (s. Artikel)
So 15.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Ulrike Stobbe
So 22.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Totensonntag – Ltg.: N. Witzemann
So 29.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 1.Advent – Ltg.: Nicole Witzemann

Die Kollekten im Oktober erbitten wir für die Dankopfersammlung und am 25.10. für die AMG Partnerschaft mit Kolumbien.

Konto für Beiträge, Spenden und Kollekten:

Berliner Mennoniten-Gemeinde, IBAN: DE 3110 0100 1000 6430 1100